

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 6 (1859)

Heft: 29

Artikel: Thurgau

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Böblinge eine einfache, nahrhafte und gesunde Verpflegung und Beköstigung erhalten.

Ihre Kost ist immer nach Maßgabe ihrer Arbeit und körperlichen Anstrengung einzurichten. (Schluß folgt.)

— Lehrerverein. Dienstag, 27. Juni, hielt der aargauische Lehrerpensionsverein in Hunzenswil seine ordentliche Jahresversammlung. Dieselbe war etwa von 80 Mitgliedern besucht. Die Rechnungsergebnisse waren sehr erfreulich, so daß die Jahrespensionen dieses Jahr höher gestellt werden konnten. Die Verhandlungen waren kurz. Auf die Frage: Ob der Verein mit der schweiz. Rentenanstalt in Verbindung treten, beziehungsweise in ihr aufgehen wolle? glaubte man wegen mehrfachen Hindernissen nicht eingehen zu können. Nach den Verhandlungen entfaltete sich beim einfachen Mahle in Gespräch, Gesang und Sprüchen die gewohnte kollegialische Traulichkeit und heitere Kurzweil. — Ueber die Verhandlungen wollen wir noch nähere Mittheilungen erwarten.

— Pestalozzi-Anstalt. In einigen Blättern des Kantons geht ein Jammerruf über die Verlassenheit der Pestalozzi-Anstalt in Olisberg herum. Die Sache ist übertrieben. Seit einiger Zeit nämlich waren die gewöhnlichen Sitzungen der Direktion theils durch Krankheit, theils durch Abwesenheit des Präsidiums unterbrochen. Im Uebrigen gingen das Leben und die Verwaltung der Anstalt den vorgeschriebenen Gang. Da der bisherige Stellvertreter des Hausvaters demnächst zurücktritt, so sieht sich die Direktion zur Wahl eines neuen Hausvaters genötigt, während man früher glaubte, das Provisorium bis zur Uebergabe der Anstalt an den Staat fortdauern lassen zu können. Bezuglich auf die Letztere hat die Direktion beschlossen, dieselbe dem weitern Ausschüsse zu beantragen, und ihn deshalb auf Montag den 18. Juli nach Olten zusammenzuberufen.

Thurgau. Kantonallehrerkonferenz. Den 4. Juli versammelten sich circa 150 thurgauische Lehrer im Schulhause zu Weinfelden zu ihrer jährlichen freiwilligen Kantonallehrerkonferenz. Herr Seminardirektor Nebsamen warf in seinem Eröffnungsworte einen Rückblick auf das, was innert Jahresfrist auf pädagogischem Gebiete geschehen ist und erinnerte hiebei an die Versammlung des schweiz. Lehrervereins in Luzern, an die Verhandlungen der gemeinnützigen Gesellschaft in Schwyz und die Grütlkollekte, sowie an den Beschluß des Großen Räthes in der Lehrerbesoldungsfrage. Er sprach den Wunsch aus, daß dieser Tag mit seinen Verhandlungen und dem gemüthlichen Zusammenleben in den Herzen neue, feste Entschlüsse zu pflichttreuem, kräftigen Wirken in der Schule wecken möge, und deutete schließlich an, welche Gesichts-

punkte die Lehrer bei den Verhandlungen leiten sollen. Das Hauptthema war Anhörung und Besprechung des in letzter Konferenz vorgeschlagenen Themas; die Stellung des Lehrers in und zu der bürgerlichen Gesellschaft. Referent Herr Habisreutinger von Issikon schilderte nach gegebenem Schema in fließendem, hie und da mit körnigen Witzen gewürztem Vortrage die Stellung des Lehrers 1) wie sie war und zwar zum Volk und zu seinen Kollegen, zur Gemeinde und den Vorgesetzten und zu Kirche und Staat als kontrollirenden Behörden, 2) wie sie ist und 3) wie sie sein sollte nach den drei angedeuteten Richtungen und sprach schließlich von den Mitteln, durch welche die erwünschte innere und äußere Hebung des Lehrerstandes erzielt werden könne. — Als eine Frucht der längern Diskussion bezeichnen wir einen Beschluß, dahin gehend, in einem Petitum bei der hohen Erziehungsbehörde um Revision des Abberufungsgesetzes einzukommen. Als Hauptthema für die nächste Kantonallehrerkonferenz und zur Vorberathung in den engern Kreisen wurde die Frage bestimmt: Was kann der Lehrer für die ärmern Volksklassen ins Besondere thun? Herr Strupppler von Pfyb verfasst hierauf die trefflichen Necrologie zweier im letzten Konferenzjahre heimgegangener Amtsgenossen, des Georg Schoop von Fraßnacht, der sein vielgeprüftes Leben in — Münsterlingen aushauchte, und des biedern Abraham Kesselring von Märstetten, dessen freundliches Bild noch frisch in unser Aller Herzen lebt. In einer der Konferenz verlesenen Zuschrift verheisst die Erziehungsbehörde uns ein Repetirschul-Lesebuch, anschließend an die vorhandenen Scherr'schen Lehrmittel. Versammlungsort pro 1860 in Romanshorn. Nach vollendeter Geistesarbeit vereinigte ein einfaches Mahl die meisten der Anwesenden zur nöthigen Restauration und geselligen Unterhaltung. Möge der Tag nicht ohne segensreiche Früchte bleiben für Lehrer und Schule!

Anzeigen.

Ausschreibung.

Infolge Mangels an geeigneten Bewerbern wird die Stelle eines Gehülfen in der Armenerziehungsanstalt zu Köniz nochmals ausgeschrieben mit einer Jahresbesoldung von Fr. 400 bis Fr. 450 nebst freier Station.

Bewerber haben sich bis am 20. Juli nächsthin auf dem Bureau der Direktion des Innern, Abth. Armenwesen in Bern anzuschreiben zu lassen.

Bern, den 1. Juli 1859.

Der Berichterstatter im Armenwesen:
ad int. Dr. J. J. Vogt.